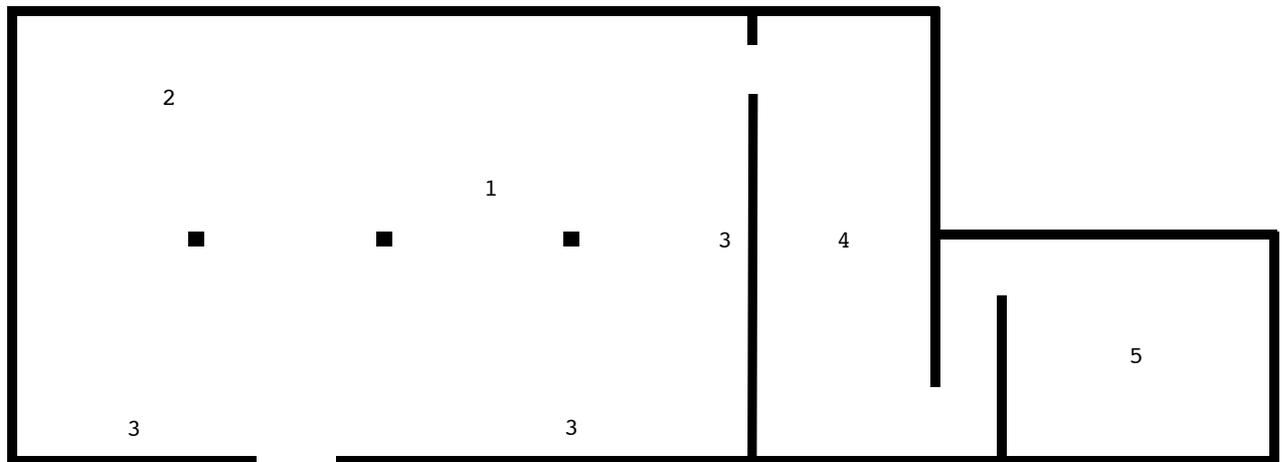


Dani Gal

«Do you suppose he didn't know what he was doing or knew what he was doing and didn't want anyone to know?»

9. November 2013 – 19. Januar 2014



- 1 *Aus: Gespräche V. John Cage/Morton Feldman, Radio Happenings I-V, 16. Januar 1967, 2013*
Tonbandgerät, Tonband, Mikrofonständer, Spotlight, Lautsprecher
Courtesy: der Künstler; Galerie Kadel Willborn, Düsseldorf; Freymond-Guth Fine Arts, Zürich
- 2 *i.e. (screensaver version x2), 2013*
Diaschau auf zwei Beamern
Dimensionen variabel
Courtesy: der Künstler; Freymond-Guth Fine Arts, Zürich
- 3 *Rudiments (Swiss Army Triplet Version), 2010-2013*
Graphit auf Papier
Dimensionen variabel (jedes Bild 112 x 82 cm)
Courtesy: der Künstler; Freymond-Guth Fine Arts, Zürich
- 4 *Modell für ein Filmset vom Konzentrationslager Mauthausen nach der Erinnerung von Herrn Kuck, 2013*
Diverse Materialien
180 x 500 x 145 cm
Courtesy: der Künstler; Freymond-Guth Fine Arts, Zürich
- 5 *Wie aus der Ferne (As from Afar), 2013*
HD-Film, 26'
Courtesy: der Künstler; Freymond-Guth Fine Arts, Zürich

Ausgangspunkt der Film- und Toninstallationen von Dani Gal (*1975, Jerusalem, IL) sind meist bereits vorhandene historische Dokumentationen, die der Künstler untersucht und subtil manipuliert oder auf Basis seiner Recherchen künstlerisch rekonstruiert. Neben der konventionellen Text- und Bildanalyse verwendet er Sprache und Ton zur Veranschaulichung seiner zentralen Themen Geschichte, Geschichtsschreibung und damit verbundenen Auswahl- und Ausschlussmechanismen, welche die Sichtweisen über gewisse Ereignisse definieren. Ihm ist es ein Anliegen, gemachte Meinungen zu historischen Geschehnissen zu relativieren oder neue Impulse zu geben.

Die Einzelausstellung von Dani Gal in der Kunst Halle Sankt Gallen bietet dem Publikum einen grosszügigen Einblick in seine vielschichtige Arbeitsweise. Dabei sieht sich der Besucher der Frage ausgesetzt, inwiefern sich zeitgenössische Kunst mit historischem Erbe oder politischen Fragen auseinandersetzt und welche Idee von Geschichte oder Zeitlichkeit von ihr ausgehen kann.

Gleich zu Beginn scheidet dem Besucher der Ausstellungstitel aus einem Lautsprecher entgegen. Er ist Bestandteil einer Toninstallation (*Aus: Gespräche V. John Cage/Morton Feldman, Radio Happenings I-V, 16. Januar 1967, 2013*), und spielt auch in Bezug auf den Film *Wie aus der Ferne (As from Afar)*, eine wichtige Rolle. Ausgangspunkt für die Soundinstallation ist die Transkription eines Gesprächs zwischen John Cage und dem Komponisten Morton Feldman in den 60er Jahren über Edgar Varèse, einer wichtigen Figur im Bereich der neuen und elektronischen Musik. Der von Dani Gal verwendete Ausschnitt umfasst zwei Sätze, sowie dazwischen den Vermerk, dass 15 Sekunden des Tonbandes beschädigt sind. Durch diese Lücke verliert die Aussage bereits ihren Zusammenhang. Indem nun Dani Gal den letzten mit dem ersten Satz des Paragraphen zu einem Loop verbindet und so die Abfolge der Gedanken umkehrt, entfernt er sich noch weiter von der ursprünglichen Äusserung. Der fehlende Teil bleibt auch auf dem Tonband als Leerstelle erhalten und bietet Raum für Interpretationen, was in den fehlenden 15 Sekunden gesprochen wurde.

Die Arbeit *i.e. (screenshot version x2)* (2013) zeigt in einer Doppelprojektion Beispielsätze aus dem *Oxford Advanced Dictionary*. Diese über 70'000 Sätze, mit denen die Verwendungsmöglichkeiten eines Wortes veranschaulicht werden, sammelte der Künstler in ihrer Gesamtheit über einen Zeitraum von acht Jahren und vereinte sie 2008 in Buchform in der Arbeit *i.e. ('id est', engl. für d.h.)*. Durch die Aneinanderreihung der Sätze in ihrer alphabetisch gegebenen Reihenfolge ergab sich ein absurder, im Erzählstil des *stream of consciousness* (Bewusstseinsstrom) formulierter 'Roman'. Im Unterschied dazu werden in der Version von 2013 zwei Sätze zufällig nebeneinander projiziert. Die immer wechselnden Kombinationen kreieren ständig neue, endlos viele Narrationen und weisen auf die Möglichkeiten von Sprache, deren Gebrauch und Interpretation hin.

Die Serie *Rudiments* umfasst 20 Frottagen der Grabinschrift eines Soldaten, der anfangs des 20. Jahrhunderts Trommler in der britischen Kolonialarmee war und 1917 auf dem Ölberg in Jerusalem begraben wurde. Der Titel bezieht sich einerseits auf den musikalischen Begriff 'Rudiment' ('elementare Grundübung') und zum anderen auf die rudimentäre Aktion des Abreibens. Die Verschiedenartigkeit der einzelnen Frottagen verleiht der Serie bereits einen gewissen Rythmus, durch die Hängung wird er augenscheinlich. Diese entspricht dem immer schneller werdenden Rythmus des *Swiss Army Triplet*, der als Grundlage für Musikstücke verschiedenster Stile von Metal bis Jazz verwendet wird.

Dani Gals Interesse an historischen Momenten umfasst auch und ganz besonders deren Darstellung im Film. In seinem neusten Filmprojekt *Wie aus der Ferne (As from Afar)* geht es wie in seinen Filmen *Nacht und Nebel* (2011) und *Dumitrescu's Dream* (2010) unter anderem um das Spannungsfeld zwischen fiktiver Rekonstruktion und Realität. Das im mittleren Raum präsentierte *Modell für ein Filmset vom Konzentrationslager Mauthausen nach der Erinnerung von Herrn Kuck* (2013) verdeutlicht dies verschiedentlich. Ein Beispiel ist die Doppelung der Schienen: Da sind einerseits die 'echten' Zuggleise (die allerdings vom Modellbauer erfunden wurden, wie im Film betont wird); und andererseits sehen wir Schienen für die Filmkamera, aus deren Blickwinkel die ikonographische Anfangsszene des einfahrenden Zuges des Films gedreht wurde.

Wie aus der Ferne (As from Afar) geht von einem Text von Ludwig Wittgenstein über Gedächtnisbilder aus. Inwiefern unterscheiden sich Bilder einer Erinnerung von Bildern, die von einer Erwartung geweckt werden, von Bildern eines Tagtraums? Mit dieser Frage als Leitgedanke thematisiert Dani Gal die Freundschaft zwischen Simon Wiesenthal und Albert Speer. Ersterer ist ein Überlebender des Holocaust, der sein Leben der Suche nach Naziverbrechern widmete; letzterer war Hitlers Architekt und Vertrauter, der nach seiner Verurteilung zu 20 Jahren Haft Reue zeigte und Verantwortung für die Verbrechen der Nationalsozialisten zu übernehmen bereit war. Der halbstündige Film ist eine leise Aufarbeitung eines Nebenschauplatzes der Nachkriegszeit. Im Stile einer historischen Rekonstruktion setzt Gal eine mögliche Begegnung zwischen Wiesenthal und Speer um. Dass sie sich einige Male im Wien der 1970er Jahre trafen, ist durch ihren Briefwechsel belegt. Gals dokumentarischer Ansatz und seine poetische Narration beleuchten die Leerstelle zwischen Realität und Darstellung, zwischen Erinnerung und Erfindung, indem sie die Geschichte als offenen Prozess der subjektiven Interpretation entlarven.

Biografische Angaben:

Dani Gal (*1975, Jerusalem, IL) studierte an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Städelschule in Frankfurt/Main (2000–2005) und an der Cooper Union for the Advancement of Science and Art in New York City (2005). Heute lebt er in Berlin. Einzelausstellungen fanden u.a. in folgenden Institutionen und Galerien statt: Jewish Museum, New York; Kunstraum Innsbruck, AT (2014); Turku Art Museum, FIN (2013); Freymond-Guth Fine Arts, Zürich; Galerie Kadel Willborn, Düsseldorf (2012); MAK, Wien (2011). Weiter war er an zahlreichen Gruppenausstellungen beteiligt, darunter: Performa 13, New York (2013); New Museum, New York; Wattis Institute for Contemporary Arts, San Francisco; Kunsthaus Baselland, CH; MACRO Museum, Rom, IT (2012); 12. Istanbul Biennale, TR; 54. Biennale di Venezia, IT; (2011).

Veranstaltungen und Vermittlungsprogramm:

Führungen

Dienstag, 12. November 2013, 18.30 Uhr
Sonntag, 12. Januar 2014, 15 Uhr

Familienworkshop

Sonntag, 17. November 2013, 14 – 15.30 Uhr
Kosten: CHF 18 (Erwachsene)/CHF 9 (Kinder und Jugendliche ab 6 bis 16 Jahre)/gratis für Kinder unter 6 Jahren; Anmeldung bis 13. November an: gavranic@k9000.ch

Kunst über Mittag

Donnerstag, 28. November 2013, 12 Uhr
Führung mit anschliessendem Mittagessen
Gastköche: Ottokar Vydra und Margrit Bötschi mit dem Solidaritätshaus St. Gallen
Kosten: CHF 25/Mitglieder CHF 22; Anmeldung an info@k9000.ch

Künstlergespräch

Sonntag, 19. Januar 2014, 15 Uhr
Giovanni Carmine, Direktor Kunst Halle Sankt Gallen, im Gespräch mit Dani Gal. In Zusammenarbeit mit Omanut, Verein zur Förderung jüdischer Kunst in der Schweiz

Workshops für Schulklassen

Ab dem 11. November bieten wir kostenlose Workshops in der Ausstellung an.
Mehr Informationen: www.k9000.ch (Kunstvermittlung/Workshops für Schulen)

Speziellen Dank an die Israelische Botschaft.

Die Kunst Halle Sankt Gallen wird unterstützt von der Stadt St. Gallen, Kulturförderung Kanton St.Gallen, Swisslos, Migros-Kulturprozent, Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden, Martel AG, St. Galler Tagblatt. Das Vermittlungsprogramm wird ermöglicht von Raiffeisen.

Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
CH-9000 St. Gallen
Tel.: +41 (0)71 222 10 14
Fax: +41 (0)71 222 12 76
info@k9000.ch
www.k9000.ch

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 12 – 18 Uhr
Samstag und Sonntag 11 – 17 Uhr